

**Handlungsleitfaden für Vermutungen und Vorfälle
psychischer, körperlicher oder sexualisierter Gewalt**

Ein Junge/Mädchen vertraut sich dir an oder du hast selbst eine Vermutung oder eine Beobachtung gemacht.

**BEWAHRE RUHE
UND HANDLE BESONNEN!**

Deine Aufgabe ist nicht die kriminalistische Aufklärung eines Verdachtes! Deine Aufgabe ist es, dich um das Wohl der/des Betroffenen zu kümmern.

Höre einfühlsam zu und nimm die Aussagen ernst.
Frage aber nicht nach Details.

Versprich nicht, dass du das Erzählte keinem weiter sagst!
Hilfe holen ist kein Verrat! Erkläre, dass du dich zunächst einmal über Möglichkeiten der Hilfe erkundigst und sichere zu, dass du sie/ihn über alle weiteren Schritte informierst.

Dokumentiere sorgfältig und möglichst genau das Gespräch/Anzeichen deiner Vermutung/deine Beobachtung.
Halte in einem separaten Abschnitt auch deine persönlichen Gedanken dazu fest.

Eventuell hilft es dir, dich mit einer Person deines Vertrauens über deine Vermutung/Beobachtung oder das Gespräch auszutauschen. Dabei gilt: nur so viele Menschen wie nötig und so wenige wie möglich einweihen! Diese Person darf nicht mit der beschuldigten Person befreundet sein!

Nimm Kontakt auf zu einer hauptberuflichen Person deines Vertrauens (z. B. Pfarrer, Pastoral- oder Gemeindeferent/in, Jugendreferent/in, Bildungsreferent/in deines Verbandes oder deiner Fachstelle).
Hole dir hier Unterstützung, informiere diese über das Gespräch/deine Vermutung und besprich das weitere Vorgehen. Du kannst auch Kontakt zu einer Vertrauensperson der kirchlichen Jugendarbeit oder einer geeigneten Fachberatungsstelle in deiner Nähe aufnehmen.

Gib jetzt die Verantwortung weiterer Schritte an eine hauptberufliche Person vor Ort ab (z. B. Pfarrer, Pastoral- oder Gemeindeferent/in). Diese übernimmt nun die Verantwortung für die Einleitung weiterer Handlungsschritte. Kläre mit dieser Person, wie die Kommunikation über das weitere Vorgehen zwischen euch gewährleistet ist und wie der Kontakt zu der/dem Betroffenen gut gestaltet werden kann.

Achte darauf, dass keine Entscheidungen über den Kopf der oder des Betroffenen getroffen werden. Konfrontiere keinesfalls die Beschuldigte oder den Beschuldigten!